

Abschlußbericht 2002-2003

**Dienststelle für Selbsthilfegruppen
Dachverband der Sozialverbände Südtirols**



Zeitraum: 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2003

Herausgeber:

Dienststelle für Selbsthilfegruppen / Servizio per Gruppi di Auto Mutuo Aiuto

Dachverband der Sozialverbände Südtirols / Federazione Prov. delle Associazioni Sociali

39100 Bozen / Bolzano, Dr. Streiter-Gasse 4 / via Streiter 4

Tel. 0471 312424 – Fax: 0471 324682

E-Mail: ma-sh@social-bz.net - Web: <http://ma-sh.social-bz.net>

Ausarbeitung:

Abschlußbericht 2002/2003:

Dipl. Soz. Ass. Irene Gibitz, Dr. Julia Kaufmann, Georg Leimstädtner

Jahresbericht 2002:

Dipl. Soz. Ass. Irene Gibitz, Marion Vettori, Georg Leimstädtner

Bozen, am 29.01.2004



Inhaltsverzeichnis

1.	Phasen der Dienststelle für Selbsthilfegruppen.....	Seite	03
	Aufbauphase 1999-2001	Seite	03
	Pilotphase/Beauftragung durch das Land 2002-2003	Seite	03
	Übergangsphase 2004	Seite	03
2.	Zielgruppen und Aufgabenbereiche der Dienststelle für Selbsthilfegruppen.....	Seite	04
3.	Die Tätigkeiten der Dienststelle im Jahr 2002.....	Seite	06
	Erst-Anlaufstelle	Seite	06
	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit	Seite	06
	Aufbauhilfe, Beratung und Begleitung von Selbsthilfegruppen	Seite	06
	Fachveranstaltungen und Bildungsangebote	Seite	07
	Vernetzungsarbeit	Seite	07
	Dokumentation	Seite	08
4.	Die Tätigkeiten der Dienststelle im Jahr 2003.....	Seite	09
	Erst-Anlaufstelle	Seite	09
	Information, Beratung und Vermittlung von Selbsthilfeinteressenten	Seite	09
	Beratung und Begleitung bei der Gründung einer Selbsthilfegruppe	Seite	09
	Unterstützung und Beratung von Selbsthilfegruppen	Seite	09
	Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Selbsthilfeunterstützung	Seite	10
	Fachveranstaltungen und Bildungsangebote	Seite	11
	Zusammenarbeit mit Fachleuten im Sozial- und Gesundheitsbereich	Seite	12
	Organisation und Dokumentation	Seite	12
5.	Einige Daten zur Selbsthilfegruppentätigkeit in der Provinz Bozen.....	Seite	14
	Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen	Seite	14
	Anzahl der Selbsthilfegruppen nach Bezirksgemeinschaften	Seite	14
	Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen	Seite	15
	Anzahl der Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen – Vergleich 31.12.01 – 31.12.02-31.12.03	Seite	16
	Anzahl der Selbsthilfegruppen nach Bezirksgemeinschaften - Vergleich 31.12.02-31.12.03	Seite	16
6.	Schlussfolgerungen und Ausblick.....	Seite	17
	Mitarbeiter/innen der Dienststelle	Seite	17
	Personal- Raumkapazität	Seite	17
	Vergleich 2002/2003	Seite	18
7.	Jahresplan 2004.....	Seite	19
8.	Kostenübersicht.....	Seite	19
9.	Datenübersicht.....	Seite	20
	Blatt 1: Art und Inhalte der Kontakte: Vergleich 31.12.02 – 31.12.03	Seite	20
	Blatt 2: Anzahl der Selbsthilfegruppen in Südtirol nach Themenbereichen: Vergleich 31.12.01 - 31.12.02 – 31.12.03	Seite	21
	Blatt 3: Anzahl der Selbsthilfegruppen nach Bezirksgemeinschaften/Sprengel: Vergleich 31.12.02 – 31.12.03	Seite	22



1. Phasen der Dienststelle für Selbsthilfegruppen

Aufbauphase 1999-2001

Seit dem Jahr 1999 gab es im Dachverband der Sozialverbände Bemühungen zur Einrichtung einer Dienststelle für Selbsthilfegruppen.

Grundlage dieser Initiative bildete das Ergebnis einer vom Dachverband der Sozialverbände organisierten Fachveranstaltung am 03.12.1999, an der Vertreter/innen von Selbsthilfeorganisationen, von Verbänden und von Behörden im Sozial- und Gesundheitsbereich teilnahmen. Bei diesem Treffen wurde der Bedarf einer Dienststelle für Selbsthilfegruppen festgestellt und der Dachverband als gemeinsames Forum zahlreicher Sozialverbände als geeignetste Einrichtung zur Führung eines solchen Dienstes erachtet.

Bis Ende des Jahres 2001 wurden im Dachverband verschiedene Vorarbeiten geleistet, die zu einer ersten Erhebung der Selbsthilfetätigkeit und insofern auch zu ersten Kontakten mit den Verantwortlichen der Gruppen führten. Gleichzeitig erfolgte die Konzeption der angestrebten Dienststelle unter Einbeziehung der Landesverwaltung.

Konkret zur Planung und Ausarbeitung eines Konzeptes für die Dienststelle kam es auf Basis einer Aufforderung seitens des Landesrates Dr. Otto Saurer im Juni 2001.

Bis zur Unterzeichnung der Konvention für den Dienst am 17.12.2001 wurden die Aktivitäten des Dachverbandes für die Selbsthilfearbeit im Rahmen der laufenden Aktivitäten sowie mittels eines vom Sonderfonds für ehrenamtliche Tätigkeiten geförderten Projektes abgewickelt.

Pilotphase/Beauftragung durch das Land 2002-2003

Von Jänner 2002 bis Dezember 2003 wurde der Dachverband der Sozialverbände von der Autonomen Provinz Bozen mit der Einrichtung und Führung der Dienststelle für Selbsthilfegruppen beauftragt.

Dabei konnte die vorhergehende Arbeit des Dachverbandes im Selbsthilfebereich weiter ausgebaut und intensiviert werden (siehe dazu Daten im Anhang).

Zielsetzung und Zweck der Dienststelle ist es, in Form einer Informations- und Vernetzungsstelle für alle, die sich für das Thema Selbsthilfe interessieren, die zunehmende Selbsthilfetätigkeit zu dokumentieren, zu stärken und durch qualifizierte Mitarbeiter/innen Einzelpersonen, Selbsthilfegruppen und Einrichtungen zu begleiten und als Handlungspartner zur Verfügung zu stehen.

Übergangsphase 2004

Nach Ablauf der Konvention im Dezember 2003 wird die Dienststelle für Selbsthilfegruppen seit Jänner 2004 vom Dachverband der Sozialverbände Südtirols wiederum auf Projektbasis geführt, wobei um Beiträge zur Finanzierung beim Land und beim Sonderfonds für ehrenamtliche Tätigkeiten angesucht wird. Geplant ist, die Dienststelle durch eine öffentliche Wettbewerbsausschreibung zu institutionalisieren.



2. Zielgruppen und Aufgabenbereiche der Dienststelle für Selbsthilfegruppen

Zielgruppen der Dienststelle für Selbsthilfegruppen:

- interessierte Personen
- Selbsthilfegruppen in der Provinz Bozen
- Fachleute im Sozial- und Gesundheitsbereich
- Öffentlichkeit

Aufgabenbereiche der Dienststelle für Selbsthilfegruppen:

- **Information und Beratung von Selbsthilfeinteressierten**
Information, Beratung und Unterstützung von Menschen, die sich über bestehende Selbsthilfegruppen informieren oder sich einer Selbsthilfegruppe anschließen möchten.
- **Beratung und Begleitung bei der Gründung von Selbsthilfegruppen**
Wenn der Entschluss zur Gründung einer Selbsthilfegruppe feststeht, wird gemeinsam die weitere Vorgehensweise besprochen, die Zielsetzungen und Schwerpunkte der Gruppe und der angesprochene Personenkreis festgelegt. Die Dienststelle ist bei der Raumsuche und der Bekanntmachung der Treffen behilflich und auf Wunsch auch bei der Strukturierung des/der ersten Gruppentreffen.
- **Unterstützung und Beratung von Selbsthilfegruppen**
im organisatorischen Bereich durch:
Vermittlung von Räumen, Hilfe bei der Erstellung von Faltblättern, Presseaussendungen über Gruppentreffen, Erstellen von Informationsmaterial usw.
im inhaltlichen Bereich durch:
Beratung und Begleitung bei Gruppenaktivitäten und Konfliktsituationen in Gruppen, Förderung eines Erfahrungsaustausches zwischen den Selbsthilfegruppen durch das Angebot von Treffen mehrerer Selbsthilfegruppen (Praxisbegleitung).
- **Zusammenarbeit mit Fachleuten im Sozial- und Gesundheitsbereich**
Damit Selbsthilfegruppen umfassend unterstützt werden können, ist die Kooperation mit relevanten Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitsbereich notwendig.
Schwerpunkte können dabei sein: Information über Selbsthilfe, gegenseitige Vermittlung von Betroffenen und Angehörigen, Absprachen zur gemeinsamen Unterstützung von Selbsthilfegruppen, Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen.
- **Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Selbsthilfeunterstützung**
Ziel ist es, ein selbsthilfefreundliches Klima zu schaffen und für die Möglichkeiten und Grenzen der Selbsthilfegruppentätigkeit zu sensibilisieren. Dazu gehören die Pressearbeit, die Organisation von Veranstaltungen und Weiterbildungen und v.a. die Verteilung von Informationen zum Thema Selbsthilfe.
- **Organisation und Dokumentation**
Voraussetzung für die Arbeit in der Dienststelle sind eine ausführliche Organisation und Dokumentation. Es bedarf einer ständig aktualisierten Datensammlung, wo unter Berücksichtigung des Datenschutzes, alle Selbsthilfegruppen, spezifische Anfragen von Interessierten, (kooperationswillige) Institutionen und Experten und die zur Verfügung stehenden Mittel und Ressourcen erfasst sind.



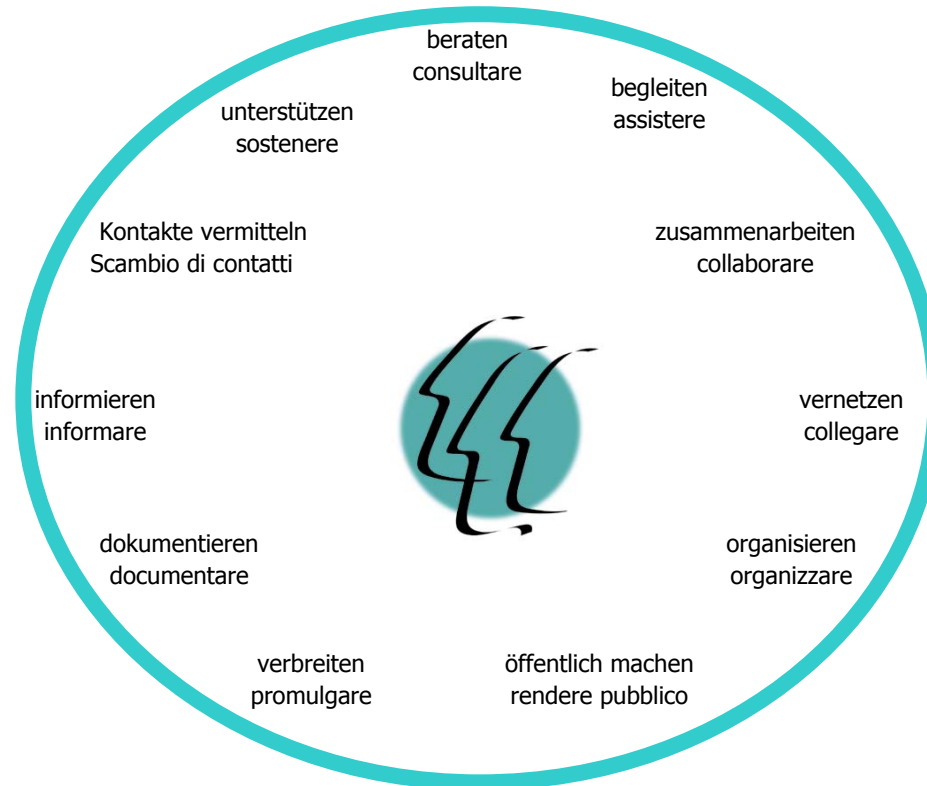
DIENSTSTELLE FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN - SERVIZIO PER GRUPPI DI AUTO MUTUO AIUTO ZIELGRUPPEN UND AUFGABEN - DESTINATARI E COMPITI

SELBSTHILFEGRUPPEN GRUPPI DI AUTO MUTUO AIUTO

Unterstützung und Begleitung bei der Gründung von Shg - Sostegno ed assistenza nella costituzione di gruppi
Beratung und Begleitung bestehender Selbsthilfegruppen - Consulenza ed assistenza per i gruppi attivi

INTERESSIERTE INTERESSATI

Information
Informazione
Kontaktvermittlung
Scambio di contatti



FACHLEUTE ESPERTI

Aufbau und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Fachleuten und Selbsthilfegruppen
Promozione della collaborazione tra esperti e gruppi di auto mutuo aiuto

ÖFFENTLICHKEIT PUBBLICO

Pressearbeit – comunicati stampa
Veranstaltungen/Weiterbildungen – manifestazioni/formazione
Informationen zum Thema Selbsthilfe - Informazioni sul tema dell'auto mutuo aiuto

3. Die Tätigkeiten der Dienststelle im Jahr 2002

(Auszug aus dem Jahresbericht 2002)

▪ Erst-Anlaufstelle

Durch die Inbetriebnahme der Dienststelle für Selbsthilfegruppen mit Adresse, regelmäßigem Parteienverkehr und durch die Ausschöpfung der verschiedenen Kommunikationsmöglichkeiten (Telefon, Post, Fax, Mail etc.) erhielten interessierte Personen die Möglichkeit, sich an ausgebildetes Fachpersonal zu wenden. Ungefähr 130 Personen erhielten Erstauskünfte und Informationsmaterial, wobei vor allem über existierende Gruppen und Institutionen und Einrichtungen, die im Bereich der Selbsthilfe arbeiten, Auskünfte erteilt wurden. In Einzelfällen ging es auch um Weiterleitung zu bzw. Information über andere psychosoziale Dienste.

▪ Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Da die Dienststelle neu ist, richtete sich ein wesentlicher Teil der Tätigkeiten auf die Vorstellung der Dienststelle in der Öffentlichkeit. Um die Informationstätigkeit effektiv und qualifiziert ausführen zu können, ist eine ständige Aktualisierung der bereits vorhandenen Daten und Informationen über Selbsthilfegruppen erforderlich und sehr wichtig. Deshalb wurde auf diese **Erfassung** von Informationen über die Selbsthilfegruppen im Jahr 2002 besonders Wert gelegt.

In einer **Datenbank** sind die Informationen zu allen erfassten SH-Gruppen aufgelistet. In insgesamt 16 themenspezifischen zweisprachig verfassten **Faltblättern** wird Auskunft zu den entsprechenden Gruppen und Kontaktadressen erteilt. Eine **Broschüre** fasst diese Informationen zusammen und bietet darüber hinaus Basisinformationen über Inhalte und Organisationsformen von Selbsthilfegruppen. Die Dienststelle war bestrebt in regelmäßigen Abständen durch Zeitungsartikel bzw. Interviews die Öffentlichkeit für die Selbsthilfearbeit zu sensibilisieren. Von Seiten der Medien konnte eine erfreuliche Resonanz wahrgenommen werden. Allerdings verlangt eine kontinuierliche **PR-Arbeit** beträchtliche Arbeitskapazitäten ab.



Seit Anfang Oktober haben interessierte Personen die Möglichkeit, sich über die **Homepage** der Dienststelle über die Tätigkeit der verschiedenen Selbsthilfegruppen in Südtirol sowie über Fachveranstaltungen und Bildungsangebote zum Thema Selbsthilfearbeit zu informieren: **ma-sh.social-bz.net**. Diese Website wurde in Anlehnung an jene des Dachverbandes gestaltet, so dass bestehende Systeme und Strukturen genutzt werden konnten (Aktualisierung, Gestaltung usw.). Die Inhalte der neuen Website wurden hingegen eigens erarbeitet und für den Internetauftritt sortiert.

Besonderes Augenmerk richtete man auf die Einrichtung eines **Gesprächsforums**, welches einen unmittelbaren Gedankenaustausch zwischen der Besuchern der Seite zulässt.

▪ Aufbauhilfe, Beratung und Begleitung von Selbsthilfegruppen

Die Dienststelle bot in ca. 64 Situationen Selbsthilfegruppen **Unterstützung und Beratung**, was konkrete Konzeptarbeit betrifft. Jede Anfrage am Telefon oder vor Ort löste einen Klärungsprozess aus, dessen Ziel es war, dem ratsuchenden Gruppenleiter durch Informationsvermittlung, Beratung oder direkte Kontaktaufnahme mit der Gruppe Hilfestellungen anzubieten. In 14 Fällen wurden konkrete Aufbauhilfen geleistet, 10 spezifische Gruppensituationen wurden von der Dienststelle vor Ort beratend begleitet. Diese Beratungen konzentrierten sich vorwiegend auf folgende Themen: Konfliktsituationen in Gruppen, geringe Gruppenteilnehmerzahl, Unregelmäßigkeiten im Gruppenbesuch und Wünsche nach einem Gesprächspartner zum Einholen von Informationen zur konkreten Gruppenarbeit.

Oft ging es aber auch um **Organisations- und Verwaltungshilfen**, die die Dienststelle den einzelnen Gruppen anbieten konnte. So wurden zum Beispiel Räume für die Treffen der Gruppen vermittelt oder bei der Gestaltung und Erstellung der Informationsblätter Unterstützung geleistet. Zur Abklärung der Raumfrage war auch eine Liste der Lokale zweckdienlich, die im Dachverband laufend erhoben und aktualisiert wird. Sie umfasst jene Versammlungsräume, die sozialen Organisationen kostengünstig geboten bzw. mit behindertengerechtem Zugang geboten werden.

Über die Dienststelle wurden zudem neue und bestehende Gruppen in ihrer **Öffentlichkeitsarbeit** organisatorisch gestützt, indem ihnen zum Beispiel bei der Gestaltung und Veröffentlichung von Artikeln zu ihrer Selbsthilfegruppe Hilfestellungen angeboten wurden. Zu diesem Zweck wurde die Ausstattung des Dachverbandes genutzt.

Aus den Kontakten war ersichtlich, dass die Selbsthilfegruppen unter verschiedenen Bedingungen arbeiten, je nachdem ob sie einer Landesorganisation angehören oder nicht. Besonders jene Gruppen, die ohne diesen institutionellen Rückhalt arbeiten (müssen), haben das Angebot des Dachverbandes wahrgenommen. Dazu gehören unter anderem auch jene Organisationen, die zunächst von der Bildungseinrichtung Rainbow organisiert und finanziert worden sind.

Finanzielle Hilfen seitens des Dachverbandes sind nicht vorgesehen. Allerdings hat der Ausschuss festgelegt, dass er im Fall des Bedarfs für die Selbsthilfegruppen, die keine eigene Rechtsform aufweisen, entsprechende Gesuche zur Finanzierung von Tätigkeiten und Investitionen bei den Behörden einreicht. Für alle vorgesehenen und getätigten Ausgaben tragen die Selbsthilfegruppen jedoch selbst die alleinige Verantwortung. (Die eingereichten Gesuche wurden von den Landesämtern abgelehnt – Nachtrag vom August 2003).

▪ **Fachveranstaltungen und Bildungsangebote:**

Die Mitarbeiter der Dienststelle sind dabei, die vorhandene **Fachliteratur** zum Thema Selbsthilfearbeit zu erweitern, so dass Gruppenmitglieder und auch interessierte Personen und Fachkräfte sich spezifisch weiterbilden und in konkreten Situationen als Hilfestellung darauf zurückgreifen können. Es wurde das Projekt **Referentenliste** gestartet, das interessierten Gruppenleitern die Möglichkeit bieten soll, geeignete Referenten zu spezifischen Themenbereichen der Selbsthilfe zu finden. In diesem Rahmen wurde ein Konzept ausgearbeitet, das sowohl Übersicht zu empfehlenswerten Fachkräften als auch zu erfahrenen Betroffenen möglich machen soll, die spezifisch zum Thema Selbsthilfearbeit referieren können. Durch persönliche Gespräche mit den betreffenden Personen und durch entsprechende Erhebungsbögen konnte eine erste Liste erstellt werden.

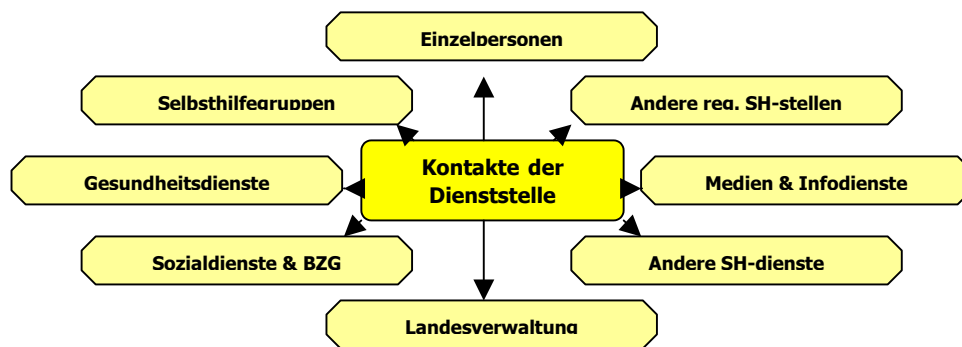
Geplant war auch das Angebot einer Fortbildung für Selbsthilfegruppenleiter und die Realisierung von Treffen der Gruppenleiter zum Erfahrungsaustausch und zur Supervision. Beide Projekte konnten jedoch bisher nur in Ansätzen realisiert und vorbereitet werden. Die konkrete Umsetzung dieser Projekte wird sich auf das Jahr 2003 verschieben.

▪ **Vernetzungsarbeit:**

Um einen Erfahrungsaustausch unter den Selbsthilfegruppen zu ermöglichen und die Vernetzung zwischen den Selbsthilfegruppen, den verschiedenen psychosozialen und sanitären Diensten zu unterstützen, wurde am 23. November eine eigene Veranstaltung organisiert: das **'Forum der Selbsthilfegruppen'**. Es war gut besucht und brachte die Vielfalt und die Unmittelbarkeit von Selbsthilfearbeit zum Ausdruck.

Da die Dienststelle neu ist, richtete sich ein wesentlicher Teil der Tätigkeiten auf die Vorstellung der Dienststelle in den verschiedenen psychosozialen und sanitären Einrichtungen.

Von den neuen Mitarbeiterinnen der Dienststelle wurden erste Schritte der **Zusammenarbeit mit verschiedenen ebenfalls in der Selbsthilfearbeit tätigen Organisationen angestrebt und vorbereitet**, so zum Beispiel mit der Caritas Vinschgau, mit der Vereinigung A.M.A. (Auto Mutuo Aiuto) in Trient und in Bozen und mit verschiedenen Partnern in Deutschland (Selbsthilfezentrum München; Nakos in Berlin) und Österreich (Selbsthilfe Tirol).



▪ Dokumentation:

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Demoskopie und Sozialforschung Apollis wurde von den Mitarbeitern der Dienststelle ein System ausgearbeitet, das eine laufende Auswertung und Weiterentwicklung der Dienststelle gewährleisten soll. Dadurch kann die Arbeit in der Dienststelle so dokumentiert werden, dass eine Arbeit im Team ermöglicht wird, dass die geleistete Arbeit nachvollziehbar wird und dass eine Grundlage für ausgewählte Analysen geschaffen wird.

Das ausgearbeitete System wurde im Sommer durch die Erstellung einer Datenbank zur Registrierung aller Kontakte für die tägliche Arbeit umgesetzt und ist seit August 2002 in Funktion. An der Aktualisierung der Daten wird laufend gearbeitet.

Die genannten Daten werden nach folgender Systematik erhoben:

- * Basisdaten (Zeit, Annahme, Kontaktart...)
- * Kontaktart (Einzelperson, SH-Gruppe, Institution, Experte/Referent)
- * Inhalte der Kontakte:
 - A Randbereich
 - B1 Erfassung
 - B2a Information
 - B2b Organisations- Verwaltungshilfe
 - B3a Aufbauhilfe
 - B3b Begleitung

4. Die Tätigkeiten der Dienststelle im Jahr 2003

▪ Erst-Anlaufstelle

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen hatte im **Jahr 2003 insgesamt 1.125 Kontakte**, die sich wie folgt aufschlüsseln:

Art der Kontakte:

- 761 Telefon
- 67 E-Mails
- 115 Post (Einladungen und allgemeine Aussendungen werden in diesen Daten nicht berücksichtigt)
- 91 Persönliche Kontakte in der Dienststelle für Selbsthilfegruppen
- 91 Treffen vor Ort mit Selbsthilfegruppen, soziosanitären Diensten und anderen im Bereich der Selbsthilfe tätigen Diensten und Organisationen

Inhalte der Kontakte:

- 12 Randbereich
- 23 Erfassung
- 611 Information
- 195 Organisations- und Verwaltungshilfen
Anzahl der unterstützten Selbsthilfegruppen: 22
- 72 Aufbauhilfen
Anzahl der unterstützten Selbsthilfegruppen: 11
- 212 Begleitung
Anzahl der unterstützten Selbsthilfegruppen: 37

▪ Information, Beratung und Vermittlung von Selbsthilfeinteressierten

In 611 Fällen (ca. 130 Einzelpersonen, 130 Institutionen, 48 Selbsthilfegruppen und 2 Referenten) wurden Informationen zu spezifischen Selbsthilfethemen bzw. zu einzelnen Selbsthilfegruppen gegeben bzw. erhalten, interessierte Personen an bestehende Selbsthilfegruppen oder soziosanitäre Dienste weitergeleitet und soziosanitäre Dienste über die Selbsthilfetätigkeit in Südtirol informiert.

▪ Beratung und Begleitung bei der Gründung von Selbsthilfegruppen

Die Dienststelle unterstützte 2003 insgesamt 11 Initiativen zur Gruppengründung, wobei 4 Selbsthilfegruppen erfolgreich gestartet sind bzw. sich unmittelbar vor dem Start befinden (*). Für die anderen Thematiken hat sich gezeigt, dass ein Start vorläufig nicht sinnvoll ist bzw. bedarf es noch einer Zeit der Vorbereitung.

Themen der Initiativen: emotionale Abhängigkeit, Laktoseintolleranz, Zwangsstörungen, Adoption, Trauer, Schlaganfall, Kinder mit Teilleistungsstörungen, Stottern*, Alkohol*, Prostatakrebs*, Sexueller Missbrauch*.

▪ Unterstützung und Beratung von Selbsthilfegruppen

im organisatorischen Bereich:

Im Jahr 2003 erhielten 22 Selbsthilfegruppen ein oder mehrmals Hilfe bei der Vermittlung von Räumen, Erstellung von Faltblättern, Presseaussendungen über Gruppentreffen, Erstellen von Informationsmaterial.

im inhaltlichen Bereich:

Im Jahr 2003 wurden insgesamt 37 Selbsthilfegruppen ein oder mehrmals inhaltlich zur Arbeit in ihrer Gruppe beraten bzw. begleitet.

Diese Beratungen und Begleitungen konzentrierten sich vorwiegend auf folgende Themen:

* Konflikt- und Krisensituationen in Gruppen



- * geringe Gruppenteilnehmerzahl und/oder keine Neuzugänge
- * Unregelmäßigkeiten im Gruppenbesuch
- * Beratung zur Gestaltung der Gruppenarbeit (z.B. Gruppenregeln, Struktur, Abwechslung)
- * Überforderung der Gruppenleiter
- * störende Einflüsse von außen
- * wenig Motivation der Teilnehmer
- * Finanzierungsmöglichkeiten für Selbsthilfegruppen
- * Förderung eines Erfahrungsaustausches zwischen den Selbsthilfegruppen durch das Angebot von Treffen mehrerer Selbsthilfegruppen (Praxisbegleitung).

Praxisbegleitung für Selbsthilfegruppenleiter/innen

Im Zuge der Begleitung von Selbsthilfegruppen bot die Dienststelle im letzten Jahr insgesamt 4 Treffen für deutschsprachige Selbsthilfegruppenleiter/innen und Ansprechpartner/innen von Selbsthilfegruppen an. Ziel der Praxisbegleitungen ist, den bestehenden Kontakt der Dienststelle zu den Selbsthilfegruppen zu intensivieren, den Kontakt der Selbsthilfegruppen untereinander herzustellen und den Gruppenleitern konkrete Hilfe in der Begleitung ihrer eigenen Gruppen zu geben. Zudem ging es darum, Informationen zu vermitteln, andere Gruppen und ihre Arbeitsweise kennen zu lernen und gegenseitig Erfahrungen auszutauschen.

Die Praxisbegleitungen fanden in Bozen in den Räumlichkeiten der Arbeitsgemeinschaft für Behinderte und in Brixen in den Räumlichkeiten der Bezirksgemeinschaft Eisacktal statt. Die Räumlichkeiten wurden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Mit Interesse und Aufmerksamkeit nahmen viele Selbsthilfegruppen das Angebot wahr. Für das Jahr 2004 ist deshalb eine Fortsetzung dieser Praxisbegleitungen durch die Dienststelle für Selbsthilfegruppen geplant. Wiederum sind Treffen im Abstand von ca. 2 Monaten vorgesehen.

Themenschwerpunkte der Praxisbegleitungen im Jahr 2003 waren:

Meine Gruppe und ich als Leiter	in Bozen: 11 Selbsthilfegruppen bzw. 19 Teilnehmer (Mai)
	in Brixen: 9 Selbsthilfegruppen bzw. 22 Teilnehmer (Juni)
Motivationsarbeit	in Bozen: 7 Selbsthilfegruppen bzw. 8 Teilnehmer (Nov.)
Öffentlichkeitsarbeit	in Brixen: 10 Selbsthilfegruppen bzw. 13 Teilnehmer (Nov.)

Nach Absprache mit dem Verein A.M.A. wurde im Sinne der Nutzung bereits bestehender Ressourcen vereinbart, dass alle interessierten italienischsprachigen Selbsthilfegruppenleitern an der bereits laufenden italienischsprachigen Intervention des Vereins A.M.A. Bozen teilnehmen konnten.

▪ Öffentlichkeitsarbeit und allgemeine Selbsthilfeunterstützung



Durch die Öffentlichkeitsarbeit hat die Dienststelle auf mehrere Selbsthilfeinitiativen aufmerksam gemacht.

Die Broschüre: „Selbsthilfe – eine Übersicht der Gruppen in Südtirol“ wurde laufend aktualisiert und verteilt. Zudem wurde sie überarbeitet, indem neue Kategorien in Anlehnung an die im deutschsprachigen Raum verbreiteten Aufteilung der Selbsthilfegruppen gebildet wurden (siehe Organisation und Dokumentation). Diese Neueinteilung ermöglicht den Interessierten, den Selbsthilfegruppen, den soziosanitären Diensten und der Dienststelle selbst eine rasche und effiziente Suche.

Auch die Web-Site für die Selbsthilfestelle wurde nach diesen Kategorien eingeteilt und ständig aktualisiert, um die Informationsmöglichkeit für Interessierte aufrecht zu erhalten.

Für mehrere **Selbsthilfegruppen** wurden z.T. auch in Zusammenarbeit mit den Gruppenleitern Faltblätter entworfen und umgeändert und mehrere Presseartikel zu spezifischen Themen veröffentlicht. Die Dienststelle gab auch bei Bedarf die Treffen einzelner Selbsthilfegruppen im Notizblock der Dolomiten bekannt. Zusätzlich unterstützte die Dienststelle in 2 Fällen die Referatstätigkeit im Bereich Selbsthilfe und arbeitete bei einer Pressekonzferenz für eine Selbsthilfegruppe mit.



Großen Anspruch fand die **Öffentlichkeitsarbeit der Dienststelle in eigener Sache**: Mehrere Zeitungsa
tikel zu den Tätigkeiten der Dienststelle wurden veröffentlicht, ein Radiointerview wurde gegeben und Kontakte
zu den Medien wurden ausgebaut (Presseamt der Diözese, Dolomiten, Alto Adige). Gezielte Öffentlichkeitsar-
beit wurde vermehrt für die in diesem Jahr von der Dienststelle neu gestartete Praxisbegleitung, für die von
der Dienststelle veranstalteten Tagung und zum Thema Trauer gemacht (siehe jeweilige Kapitel).

Infoblatt der Dienststelle für Selbsthilfegruppen

Seit Jänner 2003 erscheint alle drei Monate das Infoblatt der Dienststelle für Selbsthilfegruppen. Es wird an alle
Selbsthilfegruppen in Südtirol verteilt und dient als Kommunikationsplattform der Dienststelle mit den Selbsthil-
fegruppen und der Selbsthilfegruppen untereinander. Bisher wurde das Medium in erster Linie genutzt, um In-
formationen der Dienststelle in gebündelter Form an die Selbsthilfegruppen weiterzugeben. Im Jahr 2004 wird
eine aktivere Miteinbeziehung der Selbsthilfegruppen bei der Gestaltung des Blattes angestrebt, z.B. über die
Möglichkeit, Informationen zur eigenen Gruppe (Gruppengründungen, Treffen, Vorträge, Weiterbildungen
usw.) bekannt zu geben.



▪ Fachveranstaltungen und Bildungsangebote:

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen ist ständig bemüht, **Fachliteratur zum Thema Selbsthilfe** anzukau-
fen und diese dann den Selbsthilfegruppen und Interessierten zur Verfügung zu stellen. Es wurde ein eigenes
Faltblatt für die Bibliothek erstellt, in dem die derzeit ca. 40 Bücher aufgelistet sind.

Das Projekt **Referentenliste** wurde weitergeführt. Insgesamt sind derzeit 27 Referenten erfasst, die zu spezi-
fischen Themenbereichen der Selbsthilfe referieren können und bei Bedarf an die Selbsthilfegruppen weiter-
verwiesen werden.

In der Web-seite der Dienststelle wird der **Weiterbildungskalender** ständig aktualisiert und erweitert, um
Selbsthilfegruppen die Möglichkeit zu geben, sich zu selbsthilferelevanten Themen weiterbilden zu können.

Die **Mitarbeiterinnen der Dienststelle besuchten mehrere Fortbildungen**.



Fachtagung: „Selbsthilfe: Definition, Wirkung, Realitäten, Vernetzung“

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen im Dachverband der Sozialverbände Südtirols veranstaltete am 17. Oktober 2003 eine Fachtagung zum Thema „**Selbsthilfe: Definition, Wirkung, Realitäten, Vernetzung**“ in Bozen.



Fachtagung zum Thema Selbsthilfe Convegno sull'Auto Mutuo Aiuto

SELBSTHILFE
Definition, Wirkung,
Realitäten, Vernetzung

Freitag, 17.10.2003
Gemeinde Bozen, Garmeggasse 7
Festsaal
Zeit: 9:15-12:30 / 14:00-17:30

AUTO MUTUO AIUTO
definizione, effetto,
realità, rete

Venerdì 17.10.2003
Comune di Bolzano, Vicolo Gartner 7
Sala di Rappresentanza
Ore: 9:15-12:30 / 14:00-17:30

Veranstalter: Dienststelle für Selbsthilfegruppen
im Dachverband der Sozialverbände Südtirols
Dr. Antonia A. Wöhr Bozen
Tel. 0471 21242, Fax 0471 212433
E-Mail: dg@sozialverbände.it
www.svbozen.it

Organizzatore: Servizio per i Centri di Auto Mutuo Aiuto
nella Regione Autonoma del Trentino-Südtirol
Via Sallustiana, 10/10B Bolzano
Tel. 0471 212424, Fax 0471 212433
E-Mail: dg@regione.tn.it
www.regione.tn.it

una iniziativa anche del Dipartimento di Scienze Sociali
dell'Università di Bolzano

Organizzatore: Servizio per i Centri di Auto Mutuo Aiuto
nella Regione Autonoma del Trentino-Südtirol
Via Sallustiana, 10/10B Bolzano
Tel. 0471 212424, Fax 0471 212433
E-Mail: dg@regione.tn.it
www.regione.tn.it

www.svbozen.it

www.regione.tn.it

Schwerpunkte der Tagung waren die Vermittlung eines generellen Einblicks in die Thematik der Selbsthilfe und die Vorstellung der Wirkung von Selbsthilfegruppen anhand einer Studie. Neben der Darstellung der verschiedenen Realitäten der Selbsthilfegruppentätigkeit in Südtirol anhand statistischer Daten und Beispielen aus der Praxis wurden mögliche Vernetzungen der Selbsthilfegruppen mit dem Sozial- und Gesundheitsbereich aufgezeigt.

Fachleute aus dem In- und Ausland, Selbsthilfegruppenleiter/innen und Vertreter/innen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen waren als Referenten geladen.

Ziele der Tagung waren eine Standortbestimmung der Selbsthilfearbeit in Südtirol und die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Selbsthilfethematik und die Selbsthilfegruppentätigkeit.

Die Tagung war mit über 100 Teilnehmern sehr gut besucht: zahlreiche Selbsthilfegruppen, Vertreter aus dem Sozial- und Gesundheitswesen und Politiker nahmen daran teil.

In der Folge verzeichnete die Dienststelle für Selbsthilfegruppen vermehrt Anfragen seitens der Dienste und Einrichtungen bezüglich der Selbsthilfethematik und der Möglichkeiten, die Gruppentätigkeit in einzelnen Sprengeln aufzubauen und zu unterstützen.

Die **Broschüre zur Tagung** mit den schriftlich ausgearbeiteten Inhalten bzw. Referaten wird allen Interessierten kostenlos zur Verfügung gestellt.

▪ Zusammenarbeit mit Fachleuten im Sozial- und Gesundheitsbereich

Im Jahr 2003 wurden mehrere Schritte zum **Ausbau der Zusammenarbeit mit verschiedenen im Selbsthilfereich tätigen Organisationen** unternommen:

- Regelmäßiger Kontakt mit dem Verein A.M.A. in Trient zum gegenseitigen Erfahrungs- und Informationsaustausch.
- Besuch der Selbsthilfe Tirol und des Selbsthilfezentrums in München ebenfalls zum Erfahrungs- und Informationsaustausch
- Telefonische Kontakte mit der NAKOS, Dag Shg, Selbsthilfe Kärnten und Osttirol zu spezifischen Themen (Fortbildungen, Referenten für Selbsthilfegruppen, Gruppenbegleitung usw.)
- Teilnahme am „Gruppo di coordinamento delle realtà di auto mutuo aiuto in Italia“, um die Selbsthilfe-Realität in Italien besser kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und die Dienststelle vorzustellen.
- Mit der Caritas fanden Austauschgespräche bezüglich der Begleitung von Selbsthilfegruppen im Vinschgau statt, um die laufenden Angebote aufeinander abzustimmen und Überschneidungen zu vermeiden.
- Kontinuierlicher Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Verein A.M.A. Bozen, ebenfalls um Überschneidungen zu vermeiden und die laufenden Angebote aufeinander abzustimmen.

Im Jahr 2003 wurden zudem zahlreiche Kontakte mit öffentlichen und privaten Diensten im Sozial- und Gesundheitsbereich geknüpft bzw. weiter ausgebaut. **Schwerpunkte der Kooperation mit relevanten Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich waren:**

- gegenseitiges kennenlernen der Aufgabenbereiche
- Vorstellung der Selbsthilfe realität in Südtirol
- Information über Arbeitsweise, Konzepte, Möglichkeiten und Grenzen einer Selbsthilfegruppe
- die Schaffung von Möglichkeiten, selbsthilferelevante Themen und Anliegen einzubringen
- gegenseitige Vermittlung von Betroffenen und Angehörigen
- Absprachen zur gemeinsamen Unterstützung von Selbsthilfegruppen z. B. Gruppenbegleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Räume, Vermittlung von Referenten
- Planung/Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen



Trauerinitiativen



Auf Anregung der Krankenhauseelsorge Bozen fand im September 2003 ein 1. Treffen der im Bereich Trauer aktiven Organisationen, Vereine und Selbsthilfegruppen statt. Ziel des Treffens war ein Austausch über die verschiedenen Angebote im Bereich Trauer. Zudem wurden gemeinsame Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit erörtert, um Interessierte und Betroffene bestmöglich informieren zu können.

Die Dienststelle für Selbsthilfegruppen übernahm nach diesem Treffen die Koordinationstätigkeit, Pressearbeit und die Gestaltung eines Faltblattes, in dem alle Initiativen (Gruppen, Weiterbildungen, Veranstaltungen, Wallfahrten usw.) im Bereich Trauerarbeit aufgelistet werden. Das erste Faltblatt umfasste den Zeitraum von November bis Dezember 2003 und fand großen Anspruch.

Aus diesem Grund ist die Fortsetzung dieser Initiative geplant.

Organisation und Dokumentation

Voraussetzung für die Arbeit in der Dienststelle sind eine ausführliche Organisation und Dokumentation.

Durch die in Zusammenarbeit mit dem Fachinstitut Apollis entwickelte **Datenbank** soll die Arbeit in der Dienststelle so dokumentiert werden, daß eine Arbeit im Team ermöglicht, die geleistete Arbeit nachvollziehbar und eine Grundlage für ausgewählte Analysen geschaffen wird.

In der Datensammlung sind unter Berücksichtigung des Datenschutzes folgende Daten erfasst:

- alle der Dienststelle bekannten Selbsthilfegruppen in Südtirol
- spezifische Anfragen von Interessierten
- (kooperationswillige) Institutionen, Experten, Referenten
- die zur Verfügung stehenden Mittel und Ressourcen (z.B. Räume, Fachbibliotheken)

An der **Aktualisierung der Daten** wurde und wird laufend gearbeitet.

Im Dezember 2003 wurde **ein Fragebogen an alle Selbsthilfegruppen in Südtirol verschickt**, die Daten aller in Südtirol aktiven Selbsthilfegruppen zu aktualisieren, mit dem Ziel, Betroffene, Interessierte, Fachleute, öffentliche und private Dienste bestmöglich über das bestehende Angebot informieren zu können.

Zusätzlich wurden spezifischen Fortbildungswünsche der Selbsthilfegruppen erfaßt.

Außerdem wurden neue Punkte in die Datenbank der Selbsthilfegruppen eingefügt:

- die Zuordnung der Selbsthilfegruppen zu den einzelnen **Sprengeln** und
- die Einteilung der Selbsthilfegruppen in **Themenbereiche** in Anlehnung an die im deutschsprachigen Raum verbreiteten Aufteilung der Selbsthilfegruppen:

A) Chronische Erkrankungen (chronische, neurologische und rheumatische Erkrankungen, Krebs, Unverträglichkeiten, Hauterkrankungen, allgemeine Gesundheitsförderung*, Angehörigengruppen)

B) Psychische Gesundheit/psychosoziale Probleme (Psychische Gesundheit, psychosoziale Probleme*, Tod/Trauer, Angehörigengruppen)

C) Behinderung/Beeinträchtigung/körperliche Fehlbildung (Körperbehinderung, geistige Behinderung*, Beeinträchtigungen, körperliche Fehlbildungen, Sinnesschädigungen, Angehörigengruppen)

D) Sucht (Alkohol, Drogen, Spielsucht, Essstörungen, Angehörigengruppen)

E) Frauenselbsthilfe (misshandelte Frauen, Frauen und Gesundheit*)

F) Familie/Beziehung/Sexualität (Erziehungsprobleme, Alleinerziehende, Alleinstehende/Singles*, Pflege- und Adoptivfamilien, Trennung/Scheidung, Sexualität, Männergruppen*)

G) Alter*

H) Jugend*

I) Besondere soziale Situationen* (besondere soziale Situationen, Migranten, Arbeit, Nachbarschaft)

Z) Nicht aktive Gruppen (Gruppe im Aufbau, Gruppe derzeit nicht aktiv, Gruppe aufgelöst)

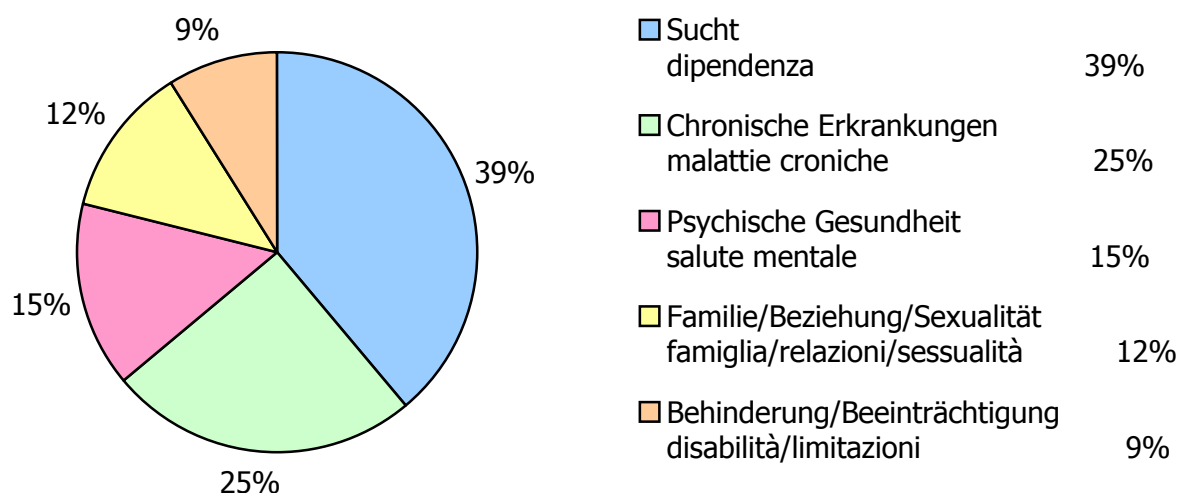
*in diesen Bereichen gibt es bisher noch keine Selbsthilfegruppen



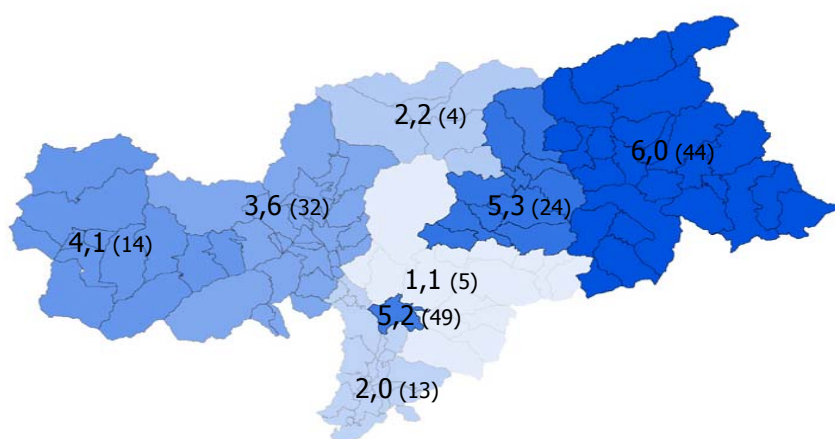
5. Einige Daten zur Selbsthilfegruppentätigkeit in der Provinz Bozen Alcuni dati sulle attività dei gruppi di auto mutuo in provincia di Bolzano

(letzte Aktualisierung/ultimo aggiornamento: 16.10.2003)

Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen Gruppi di auto mutuo aiuto per tematiche



Anzahl der Selbsthilfegruppen nach Bezirksgemeinschaft Numero di gruppi di auto mutuo aiuto per Comunità Comprensoriale

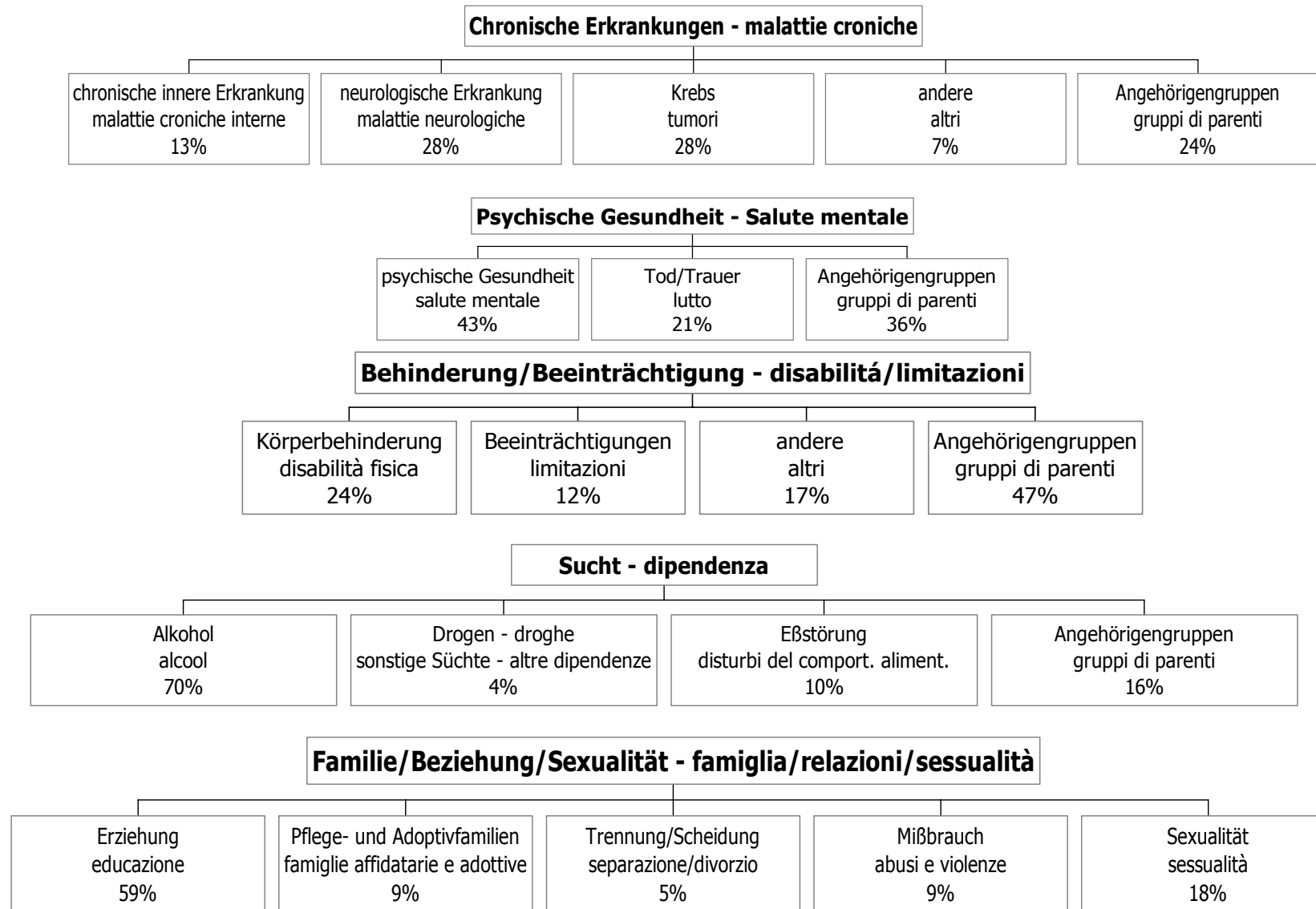


Anzahl der Selbsthilfegruppen 2003 nach Bezirksgemeinschaft pro 10.000 Einwohner
(in Klammern die absolute Zahl der Shg)

Numero di gruppi di auto mutuo aiuto 2003 per Comunità Comprensoriale/10.000 abitanti
(tra parentesi il numero assoluto dei gruppi di auto mutuo aiuto)

16.10.03



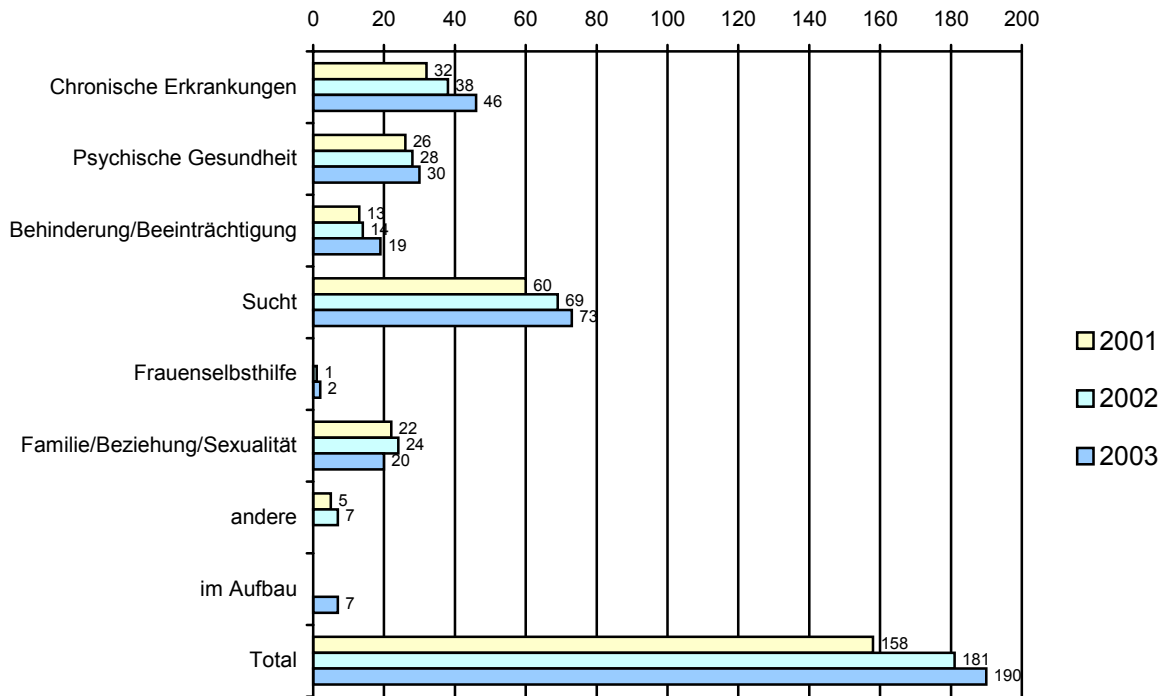


Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen/gruppi di auto mutuo aiuto per tematiche

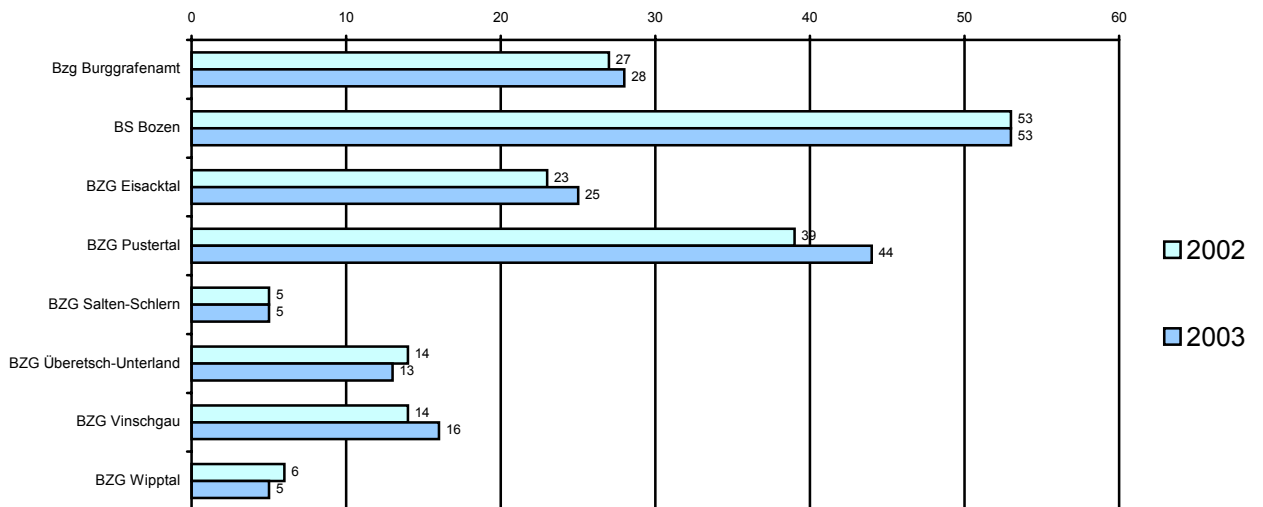
16.10.03



**Anzahl der Selbsthilfegruppen nach Themenbereichen
Vergleich 31.12.2002 – 31.12.2003**



**Anzahl der Selbsthilfegruppen nach Bezirksgemeinschaften
Vergleich 31.12.2002 – 31.12.2003**



6. Schlussfolgerungen und Ausblick

▪ Mitarbeiter/innen zur Dienststelle

Georg Leimstädtner ist seit Übernahme der Projektvorbereitung Ende 1999 in seiner Funktion als Geschäftsführer des Dachverbandes verantwortlicher Leiter der Einrichtung. Er befasst sich mit der Konzeption und Weiterentwicklung des Dienstes, mit der Projektfinanzierung und -verwaltung, sowie mit der Konvention.

Als freie Mitarbeiterin hatte zunächst **Karin Egger** eine erste Erhebung der Selbsthilfearbeit in Südtirol durchgeführt und eine entsprechende Broschüre vorbereitet.

Seit April 2001 ist **Paula Mooswalder** in die Arbeit zur Selbsthilfestelle eingebunden. Zunächst hatte sie teilzeitlich erste Zuständigkeit für die Informationstätigkeit, ab dem Start der Konvention beschränkte sich ihre Mitarbeit auf verwaltungsmäßige und technische Abläufe.

Im Jänner 2002 war kurzfristig **Claudia Bulega** als freie Mitarbeiterin mit den Arbeiten zur Selbsthilfestelle betraut. Dies geschah, weil **Brigitte Giovanazzi** die entsprechende Stelle als erste feste Mitarbeiterin im Sinn der Konvention erst im Februar 2002 antreten konnte. Obwohl der Dienst bereits im Frühjahr eine erfreuliche Resonanz hervorgerufen hatte, legte Frau Giovanazzi aus privaten Gründen den Auftrag mit Ende Juni 2002 zurück.

An ihre Stelle trat **Marion Vettori** im Juli 2002, die einen Teilzeitauftrag angenommen hatte - um ihr Studium abschließen zu können und Zeit für ein Praktikum zu haben.

Die zweite Hälfte der vorgesehenen Stelle wurde ab Sept. 2002 von der Sozialassistentin **Irene Gibitz** wahrgenommen. Frau Vettori kündigte aus privaten Gründen im Jänner 2003 und an ihre Stelle trat ab Mitte März 2003 die Psychologin **Dr. Julia Kaufmann**. Dieses Team arbeitet nun zusammen mit dem Geschäftsführer Georg Leimstädtner und der Organisationssekretärin Paula Mooswalder an der Umsetzung des Dienstes.

▪ Personal- und Raumkapazität

Voraussetzung für die Arbeit in der Dienststelle sind eine konstante Personalbesetzung und die Sicherheit eines langfristigen Beschäftigungsverhältnisses. Ansonsten ist die Planung und Umsetzung mittel- bis langfristiger Ziele und Projekte erschwert.

Um die Umsetzung der vielfältigen Arbeiten der Dienststelle zur Begleitung, Intensivierung und Vermittlung der Selbsthilfetätigkeit in Südtirol zu gewährleisten, werden aufgrund der konkreten Erfahrungen in den letzten drei Jahren und in Anlehnung an die gutachterliche Stellungnahme des Dipl. Soziologen Joachim Braun folgende **Voraussetzungen** als notwendig erachtet:

Personelle Besetzung

1 Vollzeitstelle für eine soziosanitäre Fachkraft (Sozialassistent, Sozialpädagogin, Erzieher)

1 Vollzeitstelle für eine akademische Fachkraft (Psychologin, Pädagogin)

25% Verwaltungskraft

10% Direktionskraft

Fachkräfte von außen für: Supervision, Bildungsreferenten, EDV- und Internettechnik, Evaluation

Räumlichen Grundausrüstung

behindertengerechte Lokale mit:

2 Bürolokale

1 Besprechungs- und Versammlungsraum für max. 15 Personen

Vorraum mit Informationsmaterialablageflächen, Sanitäreinrichtungen und Abstellraum

zusätzlich: Benutzung von Räumlichkeiten in verschiedenen Landesteilen

Materielle Grundausrüstung

Büro: Miete, Kondominiumspesen, Strom, Heizung, Reinigung, Abfallgebühren

Kommunikation: Telefon, Internet-ADSL, Fax, Post

Büromaterial: Papier, Toner, Schreibutensilien, Kartuschen, Software

Informationen: Fachliteratur, Webspaces, Zeitschriften, Eigenpublikationen

Fachveranstaltungen: Jahresversammlungen, Eigenveranstaltungen, Teilnahme an Fachveranstaltungen und Kursen Dritter

Ausrüstung: 2 PC-Arbeitsplätze für Mitarbeiter/innen, 1 PC-Arbeitsplatz für Selbsthilfegruppen, Drucker, Scanner, Fax, kleines Telefonnetz, Netz-Server, Mobiliar für Arbeitsplätze, für Versammlungsraum, Archivsysteme, Materialablagen

Wartung



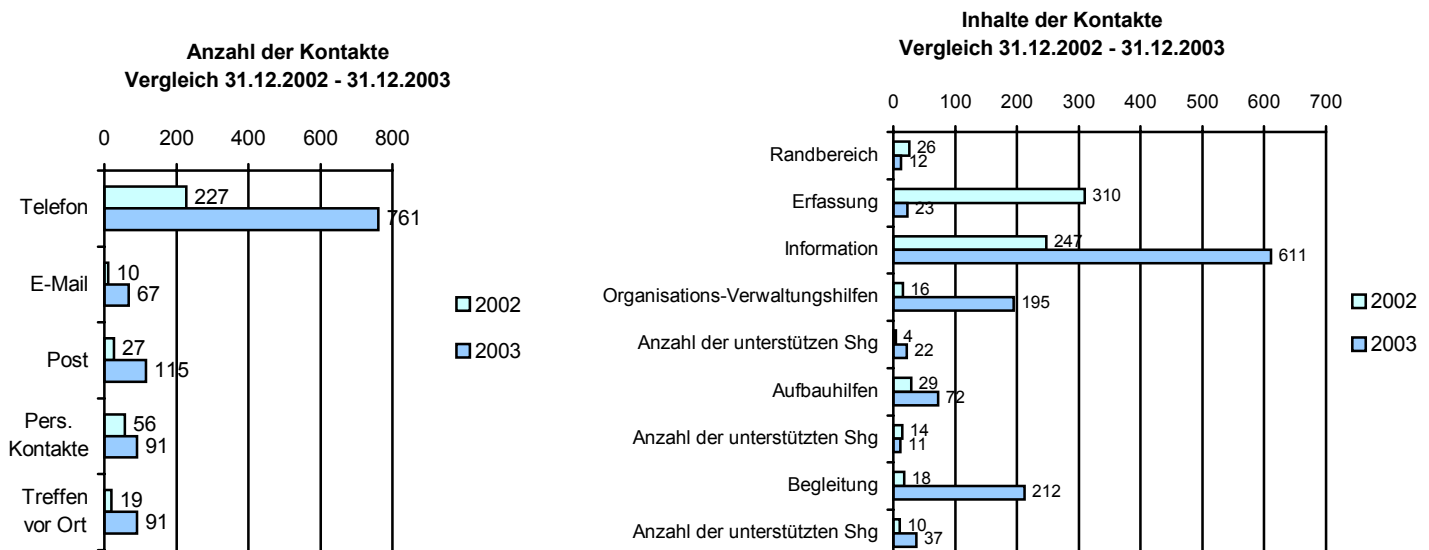
▪ Vergleich der Jahre 2002/2003

Der Vergleich der Kontaktdaten der Jahre **2002** und 2003 zeigt, dass im Jahr 2002 wie im Jahresprogramm vorgesehen, mehr Aufbauarbeit zur Bekanntmachung der Dienststelle erfolgte (Einrichtung einer Web-Seite, kontinuierliche Verteilung der Broschüre und des Informationsmaterials, gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau von Kontakten zu öffentlichen und privaten Diensten usw.).

Im Jahr **2003** führte dies wie angestrebt zu vermehrter Nachfrage seitens Interessierter und seitens der privaten und öffentlichen Dienste und zum Ausbau und zur Intensivierung des Kontaktes zu den Selbsthilfegruppen.

Die Kontakte aller drei Zielgruppen der Dienststelle verlagerten sich im Jahr 2003 von Anfragen nach Informationen hin zu inhaltlichen, arbeitsintensiveren Anfragen. Mit verantwortlich dafür könnte der steigende Bekanntheitsgrad der Dienststelle und die Etablierung derselben als fixe Einrichtung sein. Auch die Bestrebungen, die Arbeit in der Dienststelle immer mehr qualitativ und inhaltlich zu verbessern (z.B. durch einzelne Gruppenbegleitungen, Praxisbegleitungen, Vernetzungs- Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit) sollten zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

Immer mehr Selbsthilfegruppen erlebten die Dienststelle als Anlaufstelle und Fixpunkt in ihrer Tätigkeit als Gruppe und nutzen sie dementsprechend immer mehr für organisatorische und inhaltliche Anliegen.



Für die Tätigkeit der Dienststelle für Selbsthilfegruppen in den letzten zwei Jahren hat sich immer wieder bestätigt, dass die Ansiedlung derselben im **Dachverband der Sozialverbände Südtirols** förderlich ist. Die räumliche und materielle Grundausrüstung des Dachverbandes konnte seitens der Dienststelle genutzt werden (z.B. Büroausstattung, Druck von Broschüren usw.) und es konnte auf inhaltliche (bereits bestehende Vernetzung mit dem Freiwilligenbereich und dem öffentlichen Sozial- und Gesundheitswesen, direkter Kontakt mit den Mitgliedsorganisationen von denen acht aktiv Selbsthilfegruppentätigkeit betreiben, Adressdateien, Fachliteratur) und fachliche Ressourcen (Rechtsberatung für Selbsthilfegruppen, Beratung zur Vereinsgründung, Beratung zum Umgang mit neuen Medien, Beratung zur Öffentlichkeitsarbeit usw.) zurückgegriffen werden.

7. Jahresplan 2004

Die Dienststelle hat zum Ziel, die Selbsthilfegruppen als ergänzendes Hilfsangebot im sozialen und gesundheitlichen Versorgungssystem derart zu stützen, dass sie ihre Tätigkeit bestmöglich qualitativ ausführen können. Dies kommt den Gruppen selbst, den interessierten Einzelpersonen und den Privaten und öffentlichen Diensten im Sozial- und Gesundheitsbereich zugute.

Zusätzlich zum bereits bestehenden Leistungsangebot der Dienststelle, das weitergeführt und ausgebaut werden soll, wurden für das Jahr 2004 folgende Schwerpunkte festgelegt:

- Planung und Abwicklung einer Fortbildung für Selbsthilfgruppenleiter
- Herausgabe einer Praxisbroschüre zur inhaltlichen Arbeit in Selbsthilfgruppen
- Weiterführung der Praxisbegleitungen in den verschiedenen Landesteilen
- verstärkte Unterstützung der Neugründung von Selbsthilfgruppen durch die Dienststelle
- Abklärung der Finanzierungsmöglichkeiten für Selbsthilfgruppen
- Ausbau der organisatorischen und inhaltlichen Unterstützungsangebote für Selbsthilfgruppen im öffentlichen und privaten Sozial- und Gesundheitswesen
- Ausbau der Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen
- Festlegung von Qualitätsstandards für die Dienststelle für Selbsthilfgruppen
- Überarbeitung der Datenbank zur Auswertung und Programmierung der Arbeit in der Dienststelle
- Kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiterinnen der Dienststelle
- Angebot von Sprechstunden der Dienststelle für Selbsthilfgruppen im Büro des Dachverbandes in den Sprengeln Meran und Brixen
- Intensivierung der Kontakte zu anderen Selbsthilfekontaktstellen

8. Kostenübersicht

	2000	2001	2002	2003
Eingänge				
Konvention			66.409 €	77.015 €
Volontariatsfonds	1.549 €	10.846 €		
Summe	1.549 €	10.846 €	66.409 €	77.015 €
Ausgänge				
Personalkosten		10.956 €	43.304 €	49.146 €
freie Mitarbeit	1.549 €		3.970 €	13.988 €
Bürokosten			19.065 €	10.194 €
Fachveranstaltungen			70 €	3.688 €
Summe	1.549 €	10.956 €	66.409 €	77.016 €



9. Datenübersicht

Blatt 1: Art und Inhalte der Kontakte Vergleich 31.12.02 – 31.12.03

	2002	2003
Summe aller Kontakte	361	1125
Art der Kontakte:		
Telefonkontakte	227	761
Kontakte über e-Mail*	10	67
Kontakte über Post*	27	115
Persönliche Kontakte in der Dienststelle für Shg	56	91
Treffen vor Ort	19	91
Inhalte der Kontakte:		
A. Randbereich	26	12
B1. Erfassung	310	23
B2a. Information	247	611
B2b. Organisations- und Verwaltungshilfen	16	195
↳Anzahl der unterstützten Gruppen	4	22
B3a. Aufbauhilfen	29	72
↳Anzahl der unterstützten Gruppen	14	11
B3b. Begleitung	18	212
↳Anzahl der unterstützten Gruppen	10	37

* Allgemeine Aussendungen an soziosanitäre Dienste, Einladungen, Versendung von Infomaterial usw. werden in diesen Daten nicht berücksichtigt.

Die angeführten Daten für das Jahr 2002 sind Annäherungswerte, da das Datenerhebungssystem erst im Herbst 2002 eingeführt wurde.



**Blatt 2: Selbsthilfegruppen in Südtirol nach Themenbereichen
Vergleich 31.12.01 - 31.12.02 – 31.12.03**

		2001	2002	2003
A	CHRONISCHE ERKRANKUNGEN	32	38	46
A01	Chronische innere Erkrankungen			6
A02	Neurologische Erkrankungen			13
A03	Krebs			12
A04	Unverträglichkeiten, Hauterkrankungen			3
A05	Rheumatische Erkrankungen			1
A06	Allgemeine Gesundheitsförderung			0
A07	Andere chronische Erkrankungen			0
A08	Angehörigengruppen von Menschen mit chronischen Erkrankungen			11
B	PSYCHISCHE GESUNDHEIT/PSYCHOSOZIALE PROBLEME	26	28	30
B01	Psychische Gesundheit			11
B02	Psychosoziale Probleme			0
B03	Tod, Trauer			10
B04	Angehörigengruppen von Menschen mit psychosozialen Problemen			9
C	BEHINDERUNG/BEEINTRÄCHTIGUNG/KÖRPERLICHE FEHLBILDUNG	13	14	19
C01	Körperbehinderung			4
C02	Geistige Behinderung			0
C03	Beeinträchtigungen			2
C04	Körperliche Fehlbildungen			1
C05	Sinnesschädigungen			2
C06	Angehörigengruppen von Menschen mit Behinderung/Beeintr./Fehlbildungen			10
D	SUCHT	60	69	73
D01	Alkohol			51
D02	Drogen, Spielsucht			2
D03	Eßstörungen			7
D04	Sonstige Süchte			1
D05	Angehörigengruppen von Menschen mit Suchterkrankung			12
E	FRAUENSELBSTHILFE	/	1	2
E01	Mißhandelte Frauen			2
E02	Frauen und Gesundheit			0
E03	andere Frauengruppen			0
F	FAMILIE/BEZIEHUNG/SEXUALITÄT	22	24	20
F01	Erziehungsprobleme			1
F02	Alleinerziehende			12
F03	Alleinstehende/Singles			0
F04	Pflege- und Adoptivfamilien			2
F05	Trennung/Scheidung			1
F06	Sexualität			4
F07	Männergruppen			0
G	Alter	0	0	0
H	Jugend	0	0	0
I	Besondere soziale Situationen	0	0	0
	andere	5	7	/
	TOTAL	158	181	190
Z	Nicht aktive Gruppen			
Z01	Gruppe im Aufbau	/	/	7
Z02	Gruppe derzeit nicht aktiv	/	/	6
Z03	Gruppe aufgelöst	/	/	5



**Blatt 3: Selbsthilfegruppen in Südtirol nach Bezirksgemeinschaften/Sozialsprengel
Vergleich 31.12.02 – 31.12.03**

SSP-Code	SSP-Bezeichnung	SSP-Sozialdienst	2002	2003
bg	BZG Burggrafenamt		27	29
bgl	Sprengel Lana-Umgebung	BZG Burggrafenamt		5
bgm	Sprengel Meran-Umgebung	BZG Burggrafenamt		14
bgn	Sprengel Naturns-Umgebung	BZG Burggrafenamt		8
bgp	Sprengel Passeiertal	BZG Burggrafenamt		2
bz	Betrieb für Sozialdienste Bozen		53	53
bzd	Sprengel Bozen Zone Don Bosco	Betrieb für Sozialdienste Bozen		8
bze	Sprengel Bozen Zone Europa	Betrieb für Sozialdienste Bozen		4
bzg	Sprengel Bozen Zone Gries-Quirein	Betrieb für Sozialdienste Bozen		12
bzo	Sprengel Bozen Zone Oberau	Betrieb für Sozialdienste Bozen		6
bzs	Sprengel Bozen Zone Stadtzentrum	Betrieb für Sozialdienste Bozen		22
et	Bzg Eisacktal		23	25
etb	Sprengel Brixen - Umgebung	Bzg Eisacktal		23
etk	Sprengel Klausen - Umgebung	Bzg Eisacktal		2
pt	Bzg Pustertal		39	44
ptb	Sprengel Bruneck - Umgebung	Bzg Pustertal		30
ptg	Sprengel Gadertal	Bzg Pustertal		6
pth	Sprengel Hochpustertal	Bzg Pustertal		4
ptt	Sprengel Tauferer Ahrntal	Bzg Pustertal		4
ss	Bzg Salten-Schlern		5	5
sse	Sprengel Eggental - Schlern	Bzg Salten-Schlern		1
ssg	Sprengel Grödental	Bzg Salten-Schlern		3
sss	Sprengel Salten - Sarntal - Ritten	Bzg Salten-Schlern		1
üü	Bzg Überetsch - Unterland		14	13
üül	Sprengel Leifers - Branzoll - Pfatten	Bzg Überetsch - Unterland		4
üuu	Sprengel Unterland	Bzg Überetsch - Unterland		4
üüü	Sprengel Überetsch	Bzg Überetsch - Unterland		5
vg	Bzg Vinschgau		14	16
vgm	Sprengel Mittelvinschgau	Bzg Vinschgau		8
vgo	Sprengel Obervinschgau	Bzg Vinschgau		8
wt	Bzg Wipptal		6	5
wtw	Sprengel Wipptal	Bzg Wipptal		5
	Total		181	190

Bozen, am 29.01.2004

Dipl. Soz. Ass. Irene Gibitz und Dr. Julia Kaufmann





Dienststelle für Selbsthilfegruppen

Dachverband der Sozialverbände Südtirols

Dr. Streiter-Gasse 4, 39100 Bozen
Tel. 0471 312424 – Fax: 0471 324682

E-Mail: ma-sh@social-bz.net
Web: <http://ma-sh.social-bz.net>

Servizio per Gruppi di Auto Mutuo Aiuto

Federazione Prov. delle Associazioni Sociali

via Streiter 4, 39100 Bolzano
Tel. 0471 312424 – Fax: 0471 324682

e-Mail: ma-sh@social-bz.net
Sito-web: <http://ma-sh.social-bz.net/it>

